

April 2018

## Leitlinien

### „2020 – 100. Jahr der Volksabstimmungen von 1920“

Den Vorbereitungen des Jubiläumsjahres liegen folgende 6 Leitlinien zu Grunde:

1. **Geographische Einbindung:** Der Fokus der Feierlichkeiten wird primär auf den Landesteil Schleswig gelegt. Dies aufgrund seines direkten historischen Bezugs (Abstimmungszone II „Mittelschleswig“ mit Flensburg, Niebüll, Föhr, Amrum und Sylt sowie der zeitweilig diskutierten südlichen Abstimmungszone III mit den Städten Schleswig, Husum und Friedrichstadt). Wegen der landesweiten Bedeutung werden auch Akteure aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft aus dem übrigen Schleswig-Holstein, darunter auch der Fehmarnbelt-Route, eingebunden.
2. **Schwerpunkte:** Die Würdigung der Volksabstimmung von 1920 soll genutzt werden, die soziale und gesellschaftliche Teilhabe voranzubringen sowie die Zivilgesellschaft zu stärken. Mit einem Schwerpunkt auf ganzheitlicher kultureller, politischer und nachhaltiger Bildung soll so ein Diskussionsprozess für ein menschliches und tolerantes Zusammenleben sowie das Demokratieverständnis von Kindern und Jugendlichen unterstützt werden.
3. **Strategische Ausrichtung:** Für die Entwicklung, Abstimmung und Umsetzung von Maßnahmen und Projekten bilden folgende drei Dimensionen die Ausgangspunkte für alle Aktivitäten des Landes Schleswig-Holstein:
  - Historische Rückschau und Beitrag zur Bewusstseinsbildung für ein gemeinsames, vielfältiges Schleswig-Holstein unter Bewahrung der kulturellen Identität einer Grenzregion,
  - internationale Dimension und völkerrechtliche Aspekte der Volksabstimmung und des Schutzes nationaler Minderheiten,
  - grenzüberschreitende Zusammenarbeit und interkultureller Austausch.
4. **Themenfelder:** Alle Akteure gestalten und begehen gemeinsam das 100. Jahr der Volksabstimmungen von 1920, in dem die heutigen Beziehungen zwischen Deutschland und Dänemark im Mittelpunkt stehen. Durch eine große Bandbreite an Themen aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft werden prägnante grenzübergreifende Begegnungen geschaffen.

5. **Partizipativer Ansatz:** Das 2020-Komitee bringt eigene Ideen und Vorstellungen ein, aber auch Vorschläge und Initiativen von außen sind willkommen. Das erfordert die frühzeitige Einbindung aller Akteure in diesen Prozess und die Einbindung der jeweiligen Netzwerke der Komitee-Mitglieder.
6. **Narrativ:** Ausgangslage ist die Entwicklung eines gemeinsamen narrativen Handlungszusammenhangs, welche die vielschichtigen Perspektiven und differenzierte Wahrnehmungen des historischen Ereignisses berücksichtigt. So kann aus verschiedenen Perspektiven die historische sowie kulturelle Bedeutung dieser demokratisch herbeigeführten Lösung des Grenzkonflikts hervorgehoben und in einem Freundschaftsjahr gemeinsam gewürdigt werden, um die deutsch-dänischen Beziehungen für die Zukunft zu festigen.
  - a) Die Volksabstimmungen sind verantwortlich für die heutige Grenze zwischen Deutschland und Dänemark. Historisch gesehen besteht das heutige Schleswig-Holstein seit der Abtretung Nordschleswigs im Juni 1920 aus dem südlichen Teil des Herzogtums Schleswig, der Hansestadt Lübeck sowie den beiden Herzogtümern Holstein und Lauenburg.
  - b) Das Verhältnis der nach 1864 entstandenen Nationalstaaten Dänemark und Deutschland war jahrzehntelang von Feindschaft und tiefem Misstrauen geprägt. Heute leben Deutsche und Dänen trotz temporärer politischer und gesellschaftlicher Herausforderungen in Freundschaft zusammen. Vertrauen und engste Zusammenarbeit stehen für das Verhältnis der Staaten und Menschen zueinander.
  - c) Auch auf Grundlage der demokratischen Grenzziehung bzw. Anerkennung der Grenze von 1920 leben die dänische und die deutsche Minderheit in Dänemark und Schleswig-Holstein gleichberechtigt und vollständig integriert. Das deutsch-dänische Grenzland findet heute europaweit als Modellregion für Minderheitenpolitik Beachtung.
  - d) Schleswig-Holstein profitiert von einer Kultur der vielfältigen und friedlichen Gemeinschaft. Die Bürgerinnen und Bürger der deutsch-dänischen Region teilen gemeinsame Werte und treten gemeinsam für Frieden, Freiheit, Demokratie, Menschenrechte und nachhaltige Entwicklung ein. Gerade jüngste politische Ereignisse in Europa und in der Welt zeigen, wie wichtig und aktuell dies ist.